

## Auszüge aus dem Bericht des Hamburger Abendblattes v. 17.05.2024 (online)

„Auf der großen Rasenfläche hinter den drei Backsteinhäusern an der **Dorotheenstraße** in **Hamburg-Winterhude** stehen zahlreiche hohe Bäume. Dazwischen sieht man Spielgeräte, ein Trampolin, eine Schaukel, Bänke und Stühle. Der **Hinterhof** ist das Herz einer weitläufigen **Idylle**, zu der auch die angrenzenden Gärten gehören. Sie sind zwar durch Zäune und Hecken voneinander getrennt, bilden aber doch eine grüne Einheit.“ (...)

Mieter der Dorotheenstraße 75 bis 79 sind dagegen, dass in ihrem Garten Wohnungen gebaut werden. „Auch Anwohner der Sierichstraße und des Krohnskamps haben sich angeschlossen. Darunter sind auch viele Nachbarn, deren Grundstücke nicht unmittelbar an den betroffenen Hinterhof grenzen.“

(...)

„Es ist unverhältnismäßig, dass für den Bau von acht Wohnungen die Bewohner von mindestens 150 Wohnungen massive Nachteile erleiden müssen“, so das Credo.“ (...)

„Volker Skierka, der als Beirat die Interessen von Eigentümern der 1925 errichteten Häuser Sierichstraße 64 bis 68 vertritt, sieht das Hauptproblem in der drohenden Versiegelung der Hinterhof-Idylle. Denn diese ist in der Starkregenhinweiskarte im Wasseratlas der Stadt eingezeichnet und könnte nach heftigem Regen deutlich mehr als einen halben Meter unter Wasser stehen.“

(...)

„Wir befürchten, dass durch eine Bebauung ausgerechnet am Tiefpunkt der Starkregensammelfläche der gesamte Grundwasserpegel aus dem Gleichgewicht gerät“, so Skierka. „Bei zunehmenden Starkregenereignissen könnte Wasser in trockene Souterrain- und Kellerräume drücken und diese unbewohnbar beziehungsweise als Keller unbrauchbar machen.“

Dass der Grundwasserspiegel in dem Gebiet zwischen Rondeelteich und Goldbekkanal jetzt schon sehr hoch ist, zeige das Problem. „Das habe laut Anwohner Michael Wiese ein Gutachter festgestellt, den er hinzugezogen hatte, als vor zwei, drei Jahren Souterrain-Räume in den Altbauten zu Wohnraum umgewandelt werden sollten. Andere Eigentümer aus der Sierichstraße berichten, dass ihnen wegen des feuchten Bodens von dem nachträglichen Einbau eines Aufzugs abgeraten wurde.“

(...)

„Den rund 75 Bewohnern aus den drei betroffenen Häusern an der Dorotheenstraße befürchten zudem den Verlust von wertvollem Natur- und Erholungsraum. „Kinder können hier gefahrlos spielen, wir Erwachsenen uns zum Klönen treffen“, sagt etwa Horst Pilarzyk, der seit 66 Jahren in der Dorotheenstraße 77 lebt.“

„Vor allem widerspreche der Bau von hochpreisigen Wohnungen an dieser Stelle aber dem Wohnungsbauprogramm des Bezirks, sagt Ulrike Wilhelm aus der Dorotheenstraße 77. In dessen Fokus ständen „günstige und mittelpreisige Wohnungen“ sowie die Einhaltung der „Grundsätze und Notwendigkeiten zum Klimaschutz“. Beiden Punkten, so die Anwohner, werde mit der

großflächigen Versiegelung einer Grünfläche mit jahrzehntealtem Baumbestand zugunsten von acht Wohnungen im Luxussegment nicht Rechnung getragen.“

(...)

„Missachtet würde auch, was in der Stadtklimaanalyse der Umweltbehörde aufgezeigt werde: dass die Grünflächen in Hamburg einen essenziellen Beitrag zur Durchlüftung des Stadtgebiets und damit zur Verbesserung des Mikroklimas leisten.“ (...)

„Genau diese für das Stadtklima wichtigen Flächen gibt es hier – und sie sollen wohlgemerkt für acht Wohnungen, vernichtet werden. Das ist ein enormes Missverhältnis“, sagt Uwe Scheffner. Der Mieter aus der Dorotheenstraße war bereits zweimal in der Bezirksversammlung, um auf diese Problematik hinzuweisen. Vergeblich. „Mir wurde dort gesagt, das Bauvorhaben sei eine privatrechtliche Angelegenheit. Doch dieser liegt schließlich eine politische Entscheidung zugrunde.“

(...)

„2021 sei der Baustufenplan aufgehoben worden, der festgelegt habe, wie viel Fläche auf einem Grundstück bebaut werden darf, so Scheffner. „Damit sind jetzt auch Nachverdichtungen wie diese möglich – obwohl hier das Gegenteil davon gemacht wird, was Hamburg eigentlich will: Die Stadt bewohnbar und tauglich für die Zukunft machen.““